

MdB Sebastian Körber besuchte die Geschäftsstelle des BDB, BG Bamberg, in Forchheim



Bundestagsabgeordneter Architekt Sebastian Körber und Vorsitzender Dipl.-Ing. (FH) Dieter Reck

Auf Einladung der BDB-Bezirksgruppe Bamberg besuchte der Bundestagsabgeordnete Sebastian Körber die Geschäftsstelle in Forchheim. Der BDB – Bund Deutscher Baumeister, Architekten, Ingenieure e.V. ist der größte Verband Bauschaffender in Europa und zugleich der einzige Verband, der Studierende als stimmberechtigte Mitglieder aufnimmt. MdB Körber ist baupolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion und im gesamten Bundestag nur einer von zwei Abgeordneten, die im Bereich Bauen einen entsprechenden fachlichen Hintergrund haben.

Nach einem freundlichen Empfang durch den BG-Vorsitzenden Dieter Reck und einem kurzen Rundgang durch die Räume am Kolpingsplatz, widmete man sich umgehend den brisanten Themen aus der Baubranche.

MdB Körber berichtete, dass durch die parteiübergreifend geforderte Energie-

wende, die Bundesrepublik Deutschland vor zwei großen Herausforderungen steht: Der Bewältigung der Folgen der demographischen Entwicklung in unserem Land und der Bewältigung der Klimafrage. Beide Zukunftsthemen haben Konsequenzen für die Tätigkeit von Architekten und Ingenieuren und damit für das Bauen in Deutschland. Die Lösung dieser Aufgaben wird mit darüber entscheiden, unter welchen Rahmenbedingungen unsere Kinder und wir zukünftig leben können. Mehr als 80 % der Gebäude in Deutschland sind vor dem Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung errichtet worden und entsprechen längst nicht mehr heutigen energetische Standards und Möglichkeiten. Demgegenüber beträgt die Sanierungsquote derzeit etwa 1 % des Bestandes pro Jahr. Im Jahr 2050 wird mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland über 60 Jahre alt sein und es werden bis dahin ca. 12 Millionen seniorengerechte Wohnungen benötigt, von denen heute nur rund 300.000 vorhanden sind. Außerdem wird bis dorthin die Lebenserwartung beachtlich zunehmen und der Anteil der pflegebedürftigen Bevölkerungsgruppen von gegenwärtig 2,2 Mio. Einwohner auf 4,8 bis 5 Mio. Einwohnern steigen.

Um diese Probleme zu lösen, reicht es nicht Fördermitteln bereit zu stellen. Es müssen sowohl Förderprogramme aufgelegt werden, die diesen Aufgaben gerecht werden, als auch privates Kapital über Abschreibungsmöglichkeiten aktiviert werden, das zu wirtschaftlichen Ergebnissen für diese Maßnahmen führt.

Diese prognostizierten Entwicklungen zeigen, dass die Gesellschaft für den ökologischen und demographischen Umbau das Know-how, die Beratung und die Planung der technischen Berufe der Architekten und Ingenieure sowie die Umsetzung durch das mittelständische Bauhandwerk benötigt.

Reck betonte; dass es wichtig sei, den Weg ebenso bauordnungsrechtlich als auch förder technisch für Ersatzbaumaßnahmen anzugehen. Häufig wäre im innerstädtischen Bereich ein Abriss und anschließende Neuerrichtung finanziell wirtschaftlicher, als veraltete Gebäude aufwendig zu sanieren. Leider fehlen hier bis heute oftmals weder die Möglichkeiten einer bauordnungsrechtlichen Zustimmung, noch werden diese Maßnahmen durch Programme aus den Töpfen der KfW-Bankengruppe gefördert. Dies führt oftmals dazu, dass innerstädtische Bauruinen entstehen und eine Nutzung nicht aufrecht erhalten werden kann.

Einigkeit bestand auch darüber, dass sich die meisten Hochschulen mit der Umsetzung des Bologna-Beschlusses und der Einführung der Bachelor- und Masterabschlüsse keinen Gefallen getan haben. Zeigt doch die Praxis, dass sowohl im Ausland als auch im Inland der soliden Ausbildung eines Diplom-Ingenieurs nachgetrauert wird.

Weitere interessante Diskussionspunkte an dem Vormittag waren die Unverzichtbarkeit der Städtebauförderung, die Abschaffung der gesamtschuldnerischen Haftung von Architekten und Planern, das häufige Verlangen der Planer und ausführende Baufirmen, Bau-Normen direkt aus dem Internet laden zu können und nicht kostspielig erwerben zu müssen.

Abschließend versprach der Abgeordnete, die BG Bamberg bei einer ihrer nächsten Veranstaltung auch einmal direkt zu besuchen, um von der Arbeit und den anstehenden Gesetzesänderungen aus Berlin direkt zu berichten.

Dipl.-Ing. (FH) Dieter Reck
Vorsitzender der BG Bamberg